Ausg. 17 | **12. September 2019** | 71. Jahrgang

Baden-Württemberg

Der Bundespreis für Denkmalpflege im Handwerk wird in diesem Jahr in Baden-Württemberg verliehen.



HANDWERKSKAMMER ULM

Newsticker

Eigene Werbung mit der Imagekampagne des Handwerks

Unter dem Mantel der frechen Sprüche und knalligen Farben der deutschlandweiten Imagekampagne können Sie auch ganz individuell für Ihren Betrieb werben. So nutzen Sie die Bekanntheit der Kampagne für sich. In unserer Schritt-für-Schritt-Anleitung erfahren Sie, wie Sie in nur wenigen Minuten Plakate, Banner, Briefmarken oder auch Social-Media-Posts im Look der aktuellen Handwerkskampagne gestalten. www.hwk-ulm.de/imagekampagne-desdeutschen-handwerks/

Ansprechpartner: Thomas Kießling, Regionale Imagekampagne, Tel. 0171/8379732, E-Mail t.kiessling@ hwk-ulm.de

Raumordnung und Bauleitplanung

Die Handwerkskammer ist als Träger öffentlicher Belange zu folgenden Plänen um Stellungnahme gebeten worden:

Gemeinde Nattheim

Bebauungsplan "Riederberg-Ost" Abgabefrist: 17. September 2019

Gemeinde Obermarchtal

Bebauungsplan "Innere Bergäcker Süd" Abgabefrist: 18. September 2019

Gemeinde Allmendingen

Bebauungsplan "Bahnhofstraße, Teilbereich Mitte" Abgabefrist: 18. September 2019

Gemeinde Allmendingen

Bebauungsplan "An der Weide, 7. Änderung⁴

Abgabefrist: 18. September 2019 **Gemeinde Allmendingen**

Bebauungsplan "Winkeläcker"

Abgabefrist: 18. September 2019

Stadt Tettnang Bebauungsplan "Bürgermoos Ost – 1. Änderung"

Abgabefrist: 18. September 2019 **Stadt Tettnang**

Bebauungsplan "Oberlangnau Süd – 1. Änderung und Erweiterung" Abgabefrist: 18. September 2019

Gemeinde Steinheim

Bebauungsplan "Am Kreisel,

1. Änderung^e Abgabefrist: 18. September 2019

Gemeinde Eschach Bebauungsplan "Gassei

OT: Holzhausen" Abgabefrist: 18. September 2019

Stadt Schwäbisch Gmünd Bebauungsplan "Strutfeld Gewerbe 3. Erweiterung"

Abgabefrist: 19. September 2019 **Gemeinde Aitrach**

Bebauungsplan "Gewerbegebiet Ferthofen Erweiterung West sowie 1. Änderung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Fa. Klaus – Gewerbegebiet Ferthofen, 1. Erweiterung"

Abgabefrist: 19. September 2019 **Gemeinde Schemmerhofen**

Bebauungsplan "Solarpark Heiligengräben" Abgabefrist: 23. September 2019

Gemeinde Meckenbeuren

Bebauungsplan "Altmannstraße" Abgabefrist: 24. September 2019

Gemeinde Maselheim Bebauungsplan "Ackenbach Süd"

Abgabefrist: 25. September 2019

Gemeinde Frickingen

Bebauungsplan "Leustetten Süd-Ost" Abgabefrist: 25. September 2019

Stadt Neresheim

Bebauungsplan "Sohlhöhe III" Abgabefrist: 25.09.2019

Gemeinde Amstetten

Bebauungsplan "Bei der Röße II -Erweiterung" Abgabefrist: 26. September 2019

■ Unternehmen, die von den Planungen direkt oder als Nachbarn betroffen sind, werden gebeten, sich mit der Kammer in Verbindung zu setzen. Ansprechpartnerin: Ingeborg Plattner, Tel. 0731/1425-6354

DAS HANDWERK

"Er hat mich und mein Handwerk geprägt"

Friseur Francesco Scavo aus Ulm beschäftigt mit Hans Jakob, einem jungen Mann mit Down-Syndrom

Tch mag ihn sehr!" – Das ist der erste Satz, den Hans Jakob im Interview gegenüber seinem Chef, Friseurmeister Francesco Scavo, loswerden will. Scavo engagiert sich nicht nur in Sachen berufliche Integration von Geflüchteten, sondern auch bei dem Thema Inklusion. Seit knapp zwei Jahren arbeitet er zusammen mit Hans, einem 19-jährigen jungen Mann, der mit Trisomie 21 (Down-Syndrom) auf die Welt gekommen ist.

DHZ: Welche Beweggründe haben Sie angetrieben, sich bei den Themen Integration und Inklusion zu engagieren?

Francesco Scavo: Das ist eine Herzensangelegenheit. Ich wurde selbst in jungen Jahren mit vielen Vorurteilen konfrontiert. Außerdem bin ich ein sehr empathischer Mensch, bin offen und sehe die Menschen selbst, nicht die Umstände oder die Herkunft. Alle meine Mitarbeiter bereichern meinen Friseurbetrieb, das ist die Vielfalt des Hand-

DHZ: Wie sind Sie und Herr Jakob zueinanderge-

Scavo: Über eine übliche Stellenanzeige in der Zeitung. Ich habe einen neuen Mitarbeiter gesucht und in der Anzeige erwähnt, dass ich auch gerne Menschen mit einer Behinderung einstelle. Daraufhin hat sich Kirsten Jakob, Hans' Mutter, bei mir gemeldet und wir haben uns getroffen. Bei unserem ersten Kennenlernen erzählte mir seine Mutter, dass er eine Affinität zu Haaren und damit zu unserem Handwerk hat. Er hat dann zunächst als Praktikant bei uns angefangen. Wir wollten so gegenseitig schauen, ob es passt, und waren uns dessen schnell sicher.

DHZ: Welche Herausforderungen gab/gibt es?

Scavo: Ich hatte speziell mit der Behinderung Down-Syndrom keine Erfahrung. Das ist natürlich eine Herausforderung, vor der viele zurückschrecken. Aber wir hatten von Beginn an ein tolles Verhältnis und einen engen Austausch mit Hans' Mutter. Damit gehen wir pädagogisch Hand in Hand in Beruf und Privatleben. Im Nachhinein lag die Herausforderung nicht bei Hans' Person, sondern in der Bürokratie, mit der wir uns monatelang beschäftigt haben

Berufsausbildungshilfe

Zum Start des Ausbildungsjahres 2019 sind die Berufsausbildungshilfe für Auszubildende und der Zuschuss zur Vergütung während einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung gestiegen. Auch das Ausbildungsgeld für Azubis mit Behinderung wurde erhöht.

■ Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hwk-ulm.de/ausbildung-fachkraefte oder bei der Personalberaterin der Handwerkskammer Ulm, Alexandra Natter, E-Mail: a.natter@hwk-ulm.de, Tel. 0731/1425 6389



Hans Jakob und Friseurmeister Francesco Scavo (v.li.) aus Ulm schätzen sich gegenseitig im Betriebsalltag.

hältnis?

Scavo: Bei Hans ging es bei der Übernahme in ein "richtiges" Arbeitsverhältnis darum, ob seine Arbeitsleistung bei über 30 Prozent liegt. Der zuständige Integrationsfachdienst hat das im Gegensatz zu uns als nicht gegeben gesehen. Aber wir haben mit Unterstützung der Agentur für Arbeit um ihn gekämpft. Jetzt wird er für seine Leistung entlohnt, so wie seine Kollegen auch. Der Arbeitsplatz wird von der Bundesagentur, der Eingliederungshilfe und dem Integrationsfachdienst bezuschusst.

DHZ: Wie haben Kollegen und Kunden reagiert?

Scavo: Die Entscheidung, mich beim Thema Inklusion zu engagieren, habe ich nicht alleine getroffen. Nachdem Hans sich mit seiner Mutter bei mir vorgestellt hat, habe ich die Situation in der Teambesprechung geschildert und wir haben einstimmig beschlossen, das als Team gemeinsam Fällen positiv reagiert.

DHZ: Was schätzen Sie an Hans?

Scavo: Hans ist ein wertvoller Mitarbeiter für mich. Ich schätze seine Offenheit und Menschlichkeit. Er hat mich und mein Handwerk geprägt und verändert. Ich war früher sehr impulsiv. Hans hat mich dazu gebracht, mein Handeln zu hinterfragen und mein Handwerk neu zu erleben. Außerdem ist er das Bindeglied im Team, er ist unsere "Justizia". Auf Recht und Unrecht achtet er besonders. Seit er bei uns ist, haben Harmonie und Gleichgewicht im Team eine andere Bedeutung.

DHZ: Hat Hans inzwischen ein festes Arbeitsver- Außerdem hat sich die Kommunikation verbes-

DHZ: Welche Tätigkeiten übernimmt Hans?

Scavo: Hans hat einen täglich fest geplanten Arbeitsablauf zwischen 8.45 und 12.30 Uhr. Die erste Zeit hat er uns im Hintergrund unterstützt durch putzen, das Ausräumen der Spülmaschine und Getränkeservice. Inzwischen ist er vorne mit dabei, gibt Handmassagen und wäscht inzwischen auch Haare. Seine Aufgaben verändern sich. Sie werden seiner Leistung und Entwicklung angepasst. Wir dokumentieren alles und besprechen uns mit seiner Mutter.

DHZ: Was bedeutet es für Hans, selbstständig zu

Scavo: Er und seine Mutter sind sehr stolz, dass er bei uns im Salon arbeitet und sein eigenes Geld verdient. Seiner Mutter war wichtig, dass er selbstanzugehen. Die Kunden haben in beinahe allen bestimmt im Leben steht. Von seinem Gehalt spart er beispielsweise auf einen Urlaub oder lädt seine Mutter zu einem Eis ein. Dabei geht er sehr verantwortungsbewusst mit seinem Geld um. Einen kleinen Teil bekommt er bar zur freien Verfügung, der Rest landet auf dem Konto.

> DHZ: Welchen Rat geben Sie Betrieben, die überlegen, sich beim Thema Inklusion zu engagieren? Scavo: Ich rate allen Betrieben, offen zu sein, weil jeder Mensch anders ist. Dabei kann jeder Betriebsinhaber das Thema angehen und für sich und seinen Betrieb ausprobieren und im Zweifelsfall kämpfen - denn es lohnt sich.

Mit Mut beginnt's

artikel haben Sie von Hans gelesen, jungen Mann mit Down-Syndrom, der sich mit Herz und Offenheit bei seinem Arbeitgeber engagiert. Diese schö-Geschichte zeigt uns zweierlei. Zum einen, dass das Hand-

werk einen verhin-

denden Charakter

In unserem Leit-

KOMMENTAR



Thomas Rüdiger, Vizepräsident der Handwerkskammer

hat. Jeder, egal ob Geflüchtete, besonders gescheite Menschen, Menschen mit einer Lernschwäche oder auch Menschen mit einer Behinderung, kann bei uns einen Platz finden. Sie zeigt uns aber auch, wie schwer dieser Weg manchmal zu beschreiten ist. Er bedarf Offenheit, Mutes und vor allem Durchhaltevermögen. Letzteres gilt vor allem für die Bewältigung sämtlicher bürokratischer Hürden. Aber wie uns das Beispiel von Hans eindrucksvoll zeigt: Es lohnt sich. Gerade in Zeiten eines erhöhten Fachkräftebedarfes kann ich den Handwerkerinnen und Handwerkern da draußen nur empfehlen, auch mal neue Wege zu beschreiten, auch mal anders zu denken. Geben Sie auch Arbeitssuchenden eine Chance, von denen die Gesellschaft nicht immer erwartet, dass sie ihren Beitrag leisten können. Sie werden es Ihnen danken und mit Fleiß und Loyalität zurückzahlen. Scheuen Sie sich auch bitte nicht, auf Ihre Handwerkskammer zuzugehen. Wir unterstützen Sie gerne dabei. Nicht nur beim Finden der Menschen, sondern auch bei der Bewältigung des bürokratischen Auf-

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Ulm gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft alles

Zum 50-jährigen Betriebsbestehen ■ Bullinger Heizung-Sanitär GmbH & Co.

KG aus Heidenheim

■ F&M Fassadentechnik & Montage GmbH aus Dettingen

■ Elektrotechnik Hagedorn aus Schwäbisch Gmünd

■ Hörger & Gässler OHG aus Sontheim

Zum 100-jähringen Bestehen ■ gratulieren wir der Innung Sanitär

Heizung Klima Aalen.

Zum 125-jährigen Betriebsbestehen ■ Klempner Jakob Kuch GmbH aus

Veranstaltungen

Mitarbeiter binden durch bessere, Kommunikation im Betrieb -Shopfloormanagement für Handwerksbetriebe"

Mit diesem Werkzeug können Betriebsabläufe und Arbeitsaufgaben transparent dargestellt und anstehende Aufgaben effizient im Team verteilt werden. Das spart Zeit bei der Betriebsorganisation und sorgt für Transparenz im Betrieb. Für Handwerksunternehmen werden die Anforderungen immer höher, die Fachkräfte immer weniger und dennoch sollen alle Aufträge reibungslos abgewickelt werden. Um für die Zukunft fit zu sein, müssen sowohl die Themen Mitarbeiterbindung als auch Kommunikation, Betriebsorganisation und Prozessoptimierung angegangen werden. Das bietet Shopfloormanagement. Diese Methode fördert zudem das eigenverantwortliche Arbeiten und den Informationsaustausch. Dadurch werden nicht nur Personalbindung und -entwicklung gefördert, sondern auch die Führungskräfte entlastet. Professor Maximilian Wolf erklärt Shopfloormanagement sehr praxisnah, ebenso berichtet Peter Kaufmann von der Kaufmann GmbH über die Einführung von Shopfloormanagement in seinem Betrieb.

Mittwoch, 25. September 2019, 18 Uhr, Kreishandwerkerschaft Biberach, Prinz-Eugen-Weg 17, 88400 Biberach an der Riß. Die Anmeldung ist kostenfrei.

Für weitere Informationen und telefonische Anmeldung wenden Sie sich gerne an Thomas Grandel, Tel. 0731/1425-6353

Rüstzeug für die digitale Zukunft

Regionale Handwerksbetriebe nutzen Digitalisierungsprämie des Landes

Ob betriebliche Prozesse, neue Produkte oder innovative Geschäftsmodelle - mit der sogenannten Digitalisierungsprämie werden kleine und mittlere Handwerksbetriebe auch im Gebiet der Handwerkskammer Ulm zwischen Jagst und Bodensee mit konkreten Projekten zur Umsetzung neuer digitaler Lösungen und Strategien mit bis zu 10.000 Euro Darlehen vom Land gefördert.

In den letzten zwölf Monaten haben über 2.300 Betriebe in Baden-Württemberg Förderung beantragt, davon etwa 17 Prozent aus dem Handwerk, das damit im Branchenvergleich vorne liegt. "Wir freuen uns, dass die Betriebe das Angebot der Prämie als Chance für sich nutzen und sich weiterentwickeln. Die Digitalisierung ist ein Zukunftsthema fürs Handwerk", sagt Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm.

Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik, neuen Produkten, digitalen Geschäftsprozessen und Fertigungsverfahren verän-

dert auch die Ausbildung im Handwerk. So zum Beispiel das Berichtsheft, das Azubis jetzt elektronisch statt in Papier führen können.

Digitalisierte Ausbildung

Mehr als 5.300 Ausbildungsbetriebe im Kammergebiet sind von dieser Entwicklung und entsprechenden Maßnahmen betroffen, davon 453 Betriebe im Landkreis Heidenheim, fast 1.100 Betriebe im Ostalbkreis, 362 Betriebe im Stadtkreis Ulm, 820 Betriebe im Alb-Donau-Kreis, 741 Betriebe im Landkreis Biberach, 765 Betriebe im Bodenseekreis und mehr als 1.150 Betriebe im Landkreis

"Eine Ausbildung kostet Zeit und Kraft. Aber ein junger Mensch ist auch immer ein Treiber von neuen Themen. Er bringt neue Techniken aus der überbetrieblichen Ausbildung mit zurück in den Betrieb. Ausbildung ist damit ein Innovationsmotor für Betriebe", so Krimmer. Die Prämie ist eine Maßnahme der "Initiative Wirtschaft 4.0" des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, die Teil der landesweiten Digitalisierungsstrategie "digital@bw" ist.

Das Thema Digitalisierung ist auch Teil des Projekts "Handwerk 2025", mit dem Betriebe bei zukunftsträchtigen Themen unterstützt werden sollen. Besonders stellen sich beispielsweise Gewerke der Baubranche, Elektroniker, Zahntechniker oder Hörgeräteakustiker auf digitale Arbeitsprozesse

So werden zum Beispiel Software für mobile Geschäftsprozesse oder innerbetriebliche Prozesse, 3D-Drucker und -Scanner, digitale Aufmaßmessmethoden, Auftrags-Apps oder Smart Home

Mehr Informationen unter www.wirtschaft-digitalbw.de/service/digitalisierungspraemie/

Meisterhafte Betriebe



Mit über 100 Jahren feiert Friedrich Diez, Betriebsgründer von Steinmetz Diez aus Laichingen, sein 70-jähriges Meisterjubiläum. Diez hat von 1932 bis 1935 bei einem Steinmetzbetrieb in Laichingen seine Ausbildung gemacht. Zu Beginn des Krieges wurde er eingezogen, nach Kriegsende war er bis 1946 in Gefangenschaft. Drei Jahre später hat er den Meisterbrief von der Handwerkskammer Heilbronn-Franken erhalten. Noch im selben Jahr hat Diez in seiner Heimatstadt Laichingen seinen Steinmetzbetrieb eröffnet. 1972 erweiterte er den Betrieb um eine Lager- und Maschinenhalle mit 300 Quadratmetern. Sein Sohn Karl hat den Betrieb 1983 übernommen und um einen Ausstellungsraum auf drei Etagen mit 240 qm Ausstellungsfläche erweitert. "Ich habe größten Respekt vor meinem Vater, dass er den Betrieb nach seinem Lebensweg aufgebaut und gehalten hat. Er hat mich früh in den Betriebsalltag einbezogen, ich bin sozusagen mit dem Steingeruch in der Nase aufgewachsen", sagt Karl Diez. (von links:) Der jetzige Betriebsinhaber Karl Diez, Sylke Lambert, Obermeisterin der Steinmetz-Innung Ulm, Friedrich Diez und Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm. Ist das die an die Presse versendete Version? Ich meine, es gäbe eine neuere.

Foto: Karl Diez



Über seinen silbernen Meisterbrief freut sich Parkettleger Götz Sternberg aus Aalen. Sternberg ist in Crailsheim aufgewachsen und hat zwei Jahre Informatik studiert bevor er sich entschlossen hat, Parkettleger zu werden. "Ich wollte selbst etwas schaffen, anpacken", sagt Sternberg (rechts im Bild). Im Jahr 1988 hat er seinen Gesellentitel als Schreiner erhalten. Sternberg hat dann sechs Jahre bei seinem Ausbildungsbetrieb gearbeitet, bevor er sich zum Parkettlegermeister fortgebildet hat. Nach der Eröffnung einer Zweigstelle vom Betrieb seines ehemaligen Chefs hat er sich nach einem Jahr entschieden, sich in Aalen ganz selbstständig zu machen. Er legt großen Wert auf Zuverlässigkeit und Qualität. "Besonders liebe ich an meinem Handwerk die Nähe zu den Kunden und die Arbeit mit dem vielseitigen Naturstoff Holz. Mit den fast täglich wechselnden Baustellen ist jeden Tag etwas anderes los", sagt Sternberg.

Foto: Handwerkskammer Ulm



Auch in Ummendorf gab es Grund zu feiern, denn auch Kfz-Meister Uwe Hennigs erhielt den silbernen Meisterbrief der Handwerkskammer Ulm. Hennigs hat seine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker am Bodensee absolviert. Über ein Praktikum kam er zum ersten Mal in Berührung mit dem Handwerk. Dabei faszinierten ihn vor allem die Mechanik und Handarbeit. Nach einigen Gesellenjahren hat ihn der Ehrgeiz gepackt. Anfang 1991 hat sich Uwe Hennigs entschieden, seinen Meister zum Kfz-Mechaniker zu machen. Direkt im Anschluss an seinen erfolgreich abgeschlossenen Meistertitel hat er den Kfz-Servicetechniker und den Kfz-Elektrikermeister angeschlossen. 1995 hat Hennigs mit allen erforderlichen Aus- und Weiterbildungen erstmals seine Werkstatttore geöffnet. Derzeit beschäftigt Hennigs einen Mitarbeiter und vier Auszubildende. "Wir legen besonders Wert darauf, dass unsere Werkstatteinrichtung stets auf dem neuesten technischen Stand ist. Denn so sind neben allen Standard-Dienstleistungen auch beispielsweise 3D-Achsvermessungen, fachmännische DSG-Getriebeölwechsel oder das Programmieren von RDKS-Sensoren mit neuesten Geräten möglich", sagt Hennigs. Für ihn sei der größte Lohn, wenn seine Kunden glücklich ihre Autos abholen.

"Meisterstudenten bezahlen das Doppelte"

Finanzielle Unterstützung auch im ÖPNV ausbaufähig

Die Politik überlegt aktuell an vielen Stellen, wo sie Förderungen von beruflicher und akademischer Bildung angleichen kann. Die finanziellen Förderungen sind lange nicht auf einem gleichwertigen Niveau. Ein Beispiel ist der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV). Meisterstudenten profitieren im Gegensatz zu akademischen Studenten nicht vom vergünstigten Ticket im ÖPNV, weil sie als Weiterbildungsteilnehmer gelten.

Auf diesen Missstand hat die Handwerkskammer Ulm bereits hingewiesen. "Bildung darf nicht am Geld scheitern. Es ist doch ungerecht, wenn ein akademischer Student mit seinem Freund, dem Meisterstudenten, im Bus sitzt, beide bilden sich, aber beide zahlen unterschiedliche Preise auf dem Weg zu ihren Bildungseinrichtungen. Meisterstudenten bezahlen fast überall das Doppelte", sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Meisterstudium kostet im Schnitt 10.000 Euro

Knapp 600 Meisterabsolventen pro Jahr besuchen überwiegend in Vollzeitausbildung 15 Meisterschulstandorte im Gebiet der Handwerkskammer Ulm. Das Handwerk wünscht sich eine Neuordnung der Ausgleichsmittel für den ÖPNV in Baden-Württemberg. Denn auch die Ausbildung an sich kostet.

Ein Meisterstudium kostet den Absolventen und Handwerker für Kursund Prüfungsgebühren durchschnittlich 10.000 Euro, wohingegen Studienkosten, die Studierende selbst tragen müssen, nur rund ein Zehntel pro Jahr davon betragen. Neben der geplanten Erhöhung des BAföGs für

JobTicket

personlich
41 Wein
SWU

JUN/2019

JUN/2019

JUN/2019

SWU

PERSONLICH

PERSONLICH

JUN/2019

JU

Das Handwerk wünscht sich eine Neuordnung der Ausgleichsmittel für den ÖPNV in Baden-Württemberg. Foto: Handwerkskammer Ulm

Meister auf Bundesebene wäre die Anpassung der regionalen ÖPNV-Tarife ein Schritt in Richtung Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung.

Meister und Bachelor auf einem Niveau

Denn die Meisterausbildung entspricht dem Niveau 6 nach Deutschem/Europäischem Qualifikationsrahmen und ist damit gleichwertig zum Bachelor.

"Menschen mit beruflicher Qualifikation sind die Fachkräfte, die in der Wirtschaft gesucht sind. Sie sind es, die unseren Wirtschaftsstandort nachhaltig stärken", so Mehlich weiter

Ein akademischer Student zahlt im Verkehrsverbund Bodensee-Oberschwaben 238 Euro im Jahr für sein Nahverkehrsticket, während der Meisterstudent knapp 560 Euro dafür bezahlen muss. Im Nahverkehrsverbund Donau-Iller zahlt ein Student 250 Euro, ein Meisterstudent über 700 Euro.

Mit Ostalb Mobil zahlt ein Student 216 Euro, ein Meisterstudent 556 Euro. Im Heidenheimer Tarifverbund zahlen Studenten rund 500 Euro, ein Meisterstudent 667 Euro.

ZUKUNFTSINITIATIVE

HANDWERK

Bildungsangebote

Bildungsakademie Ulm

Meister Teil III Vollzeitkurs
30. September bis 8. November
2019, Montag bis Donnerstag 8 bis

16.30 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr. **Ausbilderschein nach AEVO**

Vollzeitkurs

8. bis 23. Oktober 2019, Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr.

Projektmanagement Wochenendkurs

19. Oktober bis 16. November 2019,

Samstag 8 bis 17 Uhr. Azubi-Knigge – Der Professionelle Auftritt Ihrer Auszubil-

denden beim Kunden 21. Oktober 2019, Montag, 8 bis

16.30 Uhr. **Kommunikation und Umgangs-**

formen im beruflichen Alltag 22. Oktober 2019, Dienstag, 8 bis 16.30 Uhr.

Bildungsakademie Friedrichshafen

Meistervorbereitung im Kfz-Handwerk in Vollzeit

23. September bis 13. Dezember 2019, Montag bis Freitag 8 bis 16.15 Uhr, Freitag, 8 bis 11.30 Uhr.

Nachqualifizierung Elektrofachkraft

28. September 2019, Samstag, 8 bis 17 Uhr.

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten in Teilzeit

8. Oktober 2019 bis 12. Dezember 2019, Dienstag und Donnerstag, 18 Uhr bis 21:15 Uhr.

Weiterbildungszentrum für innovative Energietechnologien (WBZU)

Weiterbildung Gebäudeenergieberater/-in (HWK)

18. Oktober 2019 bis 28. März 2020, freitags von 14 bis 19 Uhr, samstags von 8 bis 17 Uhr. **Information und Anmeldung:** Tel.

0731/1425-7100, E-Mail: bia.ulm@ hwk-ulm.de

Weitere Bildungsangebote finden Sie auf unserer Internetseite www.hwk-ulm.de

"Meisterhaft"



Die Braun Bauunternehmen GmbH aus Mietingen erhielt das 5-Sterne-Siegel der Qualitätsoffensive "Meisterhaft", welches ihr im Rahmen des Tages der Bauwirtschaft verliehen wurde. "Ihr Unternehmen hat durch hervorragende Qualifizierungsleistungen das 5-Sterne-Siegel erworben und damit die oberste Meisterhaft-Stufe erreicht", erklärte Markus Böll, Präsident des Verbandes Bauwirtschaft Baden-Württemberg. Von links: Erwin Fensterle, Obermeister Bauinnung Ulm-Biberach, Dominik Braun, Artur Braun, stv. Obermeister Bauinnung Ulm-Biberach, Claudius Braun, Angelika Braun, Alexander Rother, Geschäftsführer Bauinnung Ulm-Biberach.

Foto: Oliver Hurst



Impressum



Handwerkskammer Ulm

Olgastraße 72, 89073 Ulm, Pressestelle: Telefon 0731/1425-6103 Telefax 0731/1425-9103 Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich



Wir machen Sie fit für die Zukunft! Mit den Angeboten der Zukunftsinitiative "Handwerk 2025" rund um die Themen Personal, Strategie und Digitalisierung.

Infos unter: www.handwerk2025.de

möglich".